

Physical literacy als „Fuzzy Concept“?! Reflexionen aus Sicht der sportwissenschaftlichen Gesundheitsbildung

Hintergrund und Relevanz

Das Konzept der „Physical Literacy“ (PL) umfasst „die Motivation, das Selbstvertrauen, die physische Kompetenz, das Wissen und das Verständnis, welches vonnöten ist, um körperliche Aktivität wertzuschätzen und Verantwortung für einen lebenslang aktiven Lebensstil zu übernehmen“ (Übersetzung nach International Physical Literacy Association, 2017). PL hat in der deutschen Sportwissenschaft zuletzt zunehmend an Aufmerksamkeit erfahren (Töpfer et al., 2022). Beispielsweise wurde im 4. Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht eine stärkere Orientierung am Konzept nahegelegt (Breuer, Joisten & Schmidt, 2020). PL birgt den Vorteil, dass (a) interdisziplinäres Denken in der Sportwissenschaft akzentuiert wird und somit der zunehmenden Fragmentierung des Faches entgegengewirkt werden kann, (b) Bewegungspraxis ganzheitlicher gestaltet werden kann und (c) der Anschluss der deutschen Sportwissenschaft an den internationalen Diskurs besser gelingen kann (Töpfer et al., 2022). Nichtsdestotrotz steht die Sportwissenschaft vor der Aufgabe, PL „begrifflich und konzeptionell zu deuten“ (ebd.). Zweifellos ist auch die Sportpädagogik als einem der wichtigsten Anwendungsfelder von PL gefordert, entsprechende konzeptuelle Einordnungen vorzunehmen.

Internationaler Einordnungsraster

Einer systematischen Übersicht von Young et al. (2020) zufolge wird PL auf internationaler Ebene uneinheitlich und mit variierender Stringenz zu den ursprünglichen Konzeptvorstellungen verwendet. *Idealtypische* Arbeiten unterstreichen eine ganzheitliche Schüler:innenfokussierung („student-centered approach“) unter Berücksichtigung monistischer, existenzieller und phänomenologischer Grundannahmen. „*Mittlere Positionen*“ betonen zwar die integrative Funktion physischer, affektiver und kognitiver Faktoren, inkludieren jedoch nicht den subjektivierend-sinnstiftenden sowie prozessualen und lebenslangen Charakter von PL. *Dualistische Arbeiten* koppeln sich von den ursprünglichen PL-Positionen weitestgehend ab und priorisieren letztendlich physische Fertigkeiten (Young et al., 2020). Insgesamt kommt PL dem Status eines „fuzzy concepts“ nahe, wobei die Nutzung des Ansatzes offensichtlich stark vom Anwendungskontext und der jeweiligen Biografie abhängt. Dementsprechend konnten zuletzt sechs differente Forscher:innennetzwerke identifiziert werden (Lower-Hoppe et al., 2022).

Nationaler Einordnungsraster

Auch auf nationaler Ebene haben vergangene Arbeiten unterschiedliche Einordnungen vorgenommen. Joisten et al. (2020) haben PL – eines „pragmatischen Interpretationsansatzes“ (Edwards et al., 2018) folgend – beispielsweise mit bewegungsbezogener Gesundheitskompetenz gleichgesetzt. Hummel und Krüger (2020) insinuierten wiederum eine starke konzeptuelle Nähe zu (neuer) körperlicher Grundbildung. Wendet man eine Parallele zwischen der internationalen Nutzung des PL-Konzepts an, so besteht darin die Gefahr, dass das „fuzzy“ PL-Konzept – insbesondere bei Missachtung der elaboriert ausgearbeiteten theoretischen Grundlagen (z.B. Whitehead, 2007) – grundlegend mit allen hierzulande entwickelten pädagogischen Ansätzen gleichgesetzt werden könnte. Die *idealtypische Position* (international) kommt national

subjektivierenden Ansätzen der Bewegung (z.B. ästhetische Bildung, Körpererfahrung nach Funke-Wieneke, 2001) nahe, insbesondere wenn diese den sukzessiv emanzipatorischen Charakter im Sinne einer selbstverantwortlichen körperlichen Aktivität hervorheben. Die national diskutierten Kompetenzansätze für Sport und Bewegung (z.B. Töpfer & Sygusch, 2014; Pfeifer & Sudeck, 2016) kommen einer „mittleren Position“ gleich, da sich diese an der Bewältigbarkeit externer Aufgaben orientieren. *Dualistische Positionen* würden sich bei Gleichsetzung – wenn auch national noch nicht erfolgt – beispielsweise im Bereich motorischer Basisqualifikationen wiederfinden (z.B. Hermann et al., 2016) und somit der Genese des PL-Konzepts nicht hinreichend Rechnung tragen.

Subjektivierende Position: Einblick in eine eigene Interventionsstudie

Die eigene Positionalität zu PL drückt sich in Anlehnung an idealtypische Beschreibungen (Young et al., 2020) in der Favorisierung einer subjektzentrierten Perspektive für die „Übersetzung“ in den deutschsprachigen Diskurs aus. Diese Position prägt auch die Interventionsstudie „PLACE“ (Pöppel et al., 2024), welche im außerunterrichtlichen Bereich an Bremer Grundschulen (3./4. Klasse) angesiedelt ist. Nachdem hierzulande keine direkten Interventionserfahrungen mit dem PL-Konzept existieren, wurden dem Studiendesign zunächst eine Literaturrecherche zu Praxisempfehlungen sowie zwei Pilotphasen zugrunde gelegt. Die Intervention adressiert bewusst Inhalte auf der physischen, kognitiven, affektiven sowie sozialen Ebene (siehe Australian PL Framework: Keegan et al., 2019). Zudem kennzeichnet die Studie eine Betonung von Schüler:innenpartizipation. Die Studie schließt mit einer Hauptphase ab, dessen Evaluation sich einer Triangulation bedient.

Literatur

- Breuer, C., Joisten, C., & Schmidt, W. (2020). Vierter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht - Gesundheit, Leistung und Gesellschaft. Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Edwards, L. C., Bryant, A. S., Keegan, R. J., Morgan, K., Cooper, S. M., & Jones, A. M. (2018). 'Measuring' physical literacy and related constructs: a systematic review of empirical findings. *Sports Medicine*, 48, 659-682.
- Funke-Wieneke, J. (2001). Körpererfahrung. In H. Haag & A. Hummel (Hrsg.), *Handbuch Sportpädagogik* (S. 314-322). Schorndorf: Hofmann.
- Herrmann, C., Gerlach, E., & Seelig, H. (2016). Motorische Basiskompetenzen in der Grundschule. *Sportwissenschaft*, 46(2), 60-73.
- International Physical Literacy Association (2017). IPLA Definition. Zugriff am 15.02.2024 unter <https://www.physical-literacy.org.uk/>
- Hummel, A., & Krüger, M. (2020). Physical Literacy und neue körperliche Grundbildung. *Sportunterricht*, 69(7), 295–300.
- Keegan, R. J., Barnett, L. M., Dudley, D. A., Telford, R. D., Lubans, D. R., Bryant, A. S., ... & Evans, J. R. (2019). Defining physical literacy for application in Australia: a modified Delphi method. *Journal of Teaching in Physical Education*, 38(2), 105-118.
- Lower-Hoppe, L. M., Kim, A. C. H., Brgoch, S. M., Zwolski, C. M., Schmitt, L., Paponetti, M. K., & Quatman-Yates, C. C. (2022). Investigating the social network structure of physical literacy scholars to advance a paradigm for physical activity promotion. *Frontiers in Sports and Active Living*, 4, 809946.
- Pöppel, K., Schmittwilken, L., & Carl, J. (2024). Addendum: Development and evaluation of a school-based physical literacy intervention for children in Germany: protocol of the PLACE study. *Front. Sports Act. Living*, 5, 1279543.
- Sudeck, G., & Pfeifer, K. (2016). Bewegungsbezogene Gesundheitskompetenz als integrative Zielgröße in Bewegungstherapie und Gesundheitssport – Konzeption und Validierung eines Erhebungsverfahrens. *Sportwissenschaft*, 46, 74-87.
- Töpfer, C., Jaunig, J., & Carl, J. (2022). Physical literacy—to be discussed: a perspective from the point of view of German language sport science. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 52, 186-192.
- Töpfer, C., Sygusch, R. (2014). Gesundheitskompetenz im Sportunterricht. In: S. Becker, S. (Hrsg.), *Aktiv und Gesund?* (S. 153-179). Wiesbaden: Springer VS.
- Whitehead, M. (2007). Physical literacy: Philosophical considerations in relation to developing a sense of self, universality and propositional knowledge. *Sport, Ethics and Philosophy*, 1(3), 281-298.
- Young, L., O'Connor, J., & Alfrey, L. (2020) Physical literacy: a concept analysis. *Sport, Education and Society*, 25(8), 946-959